



EINE WAHRE GESCHICHTE ÜBER MUT,
DIE WIR HEUTE MEHR BRAUCHEN DENN JE.

VOM OSCAR®-PRÄMIERTEN REGISSEUR
STEVEN SPIELBERG

25 JAHRE

SCHINDLERS LISTE

UNIVERSAL PICTURES PRÄSENTIERT EINE AMBLIN ENTERTAINMENT PRODUKTION EIN FILM VON STEVEN SPIELBERG "SCHINDLERS LISTE" LIAM NEESON BEN KINGSLAY RALPH FIENNES CAROLINE GOODALL JONATHAN SAGALLE
EMERETH DAVIDOVIC MUSIK JOHN WILLIAMS PRODUZENT LEW RYWIN ANSTATTUNG ALLAN STARBU SCENARIET MICHAEL KAHN M.C. VERMERA JANUSZ KALAMINSKI AUSLEIHUNG KATHLEEN KESNEDY BASIEREND AUF THOMAS KENEALLY
DIREKTOR DER BILDNUNG STEVEN ZALLIAN PRODUZENTEN STEVEN SPIELBERG GERALD R. MOLEN BRANKO LUSTIG REGIE STEVEN SPIELBERG EIN UNIVERSAL FILM UNIVERSAL
© 1993 UNIVERSAL CITY STUDIOS, INC. & AMBLIN ENTERTAINMENT, INC.

AM SONNTAG, DEN 27. JANUAR IM KINO

Unterrichtsmaterial zum Film

Schindlers Liste

ORIGINALTITEL: SCHINDLER'S LIST
USA 1993, 194 MINUTEN

REGIE Steven Spielberg

DREHBUCH Steven Zaillian nach dem Buch „Schindler´s Ark“ von Thomas Keneally

DARSTELLER*INNEN Liam Neeson (Oskar Schindler), Ben Kingsley (Itzhak Stern), Ralph Fiennes (Amon Göth), Caroline Goodall (Emilie Schindler), Jonathan Sagall (Poldek Pfefferberg), Embeth Davidtz (Helene Hirsch) u. a.

GENRE Historienfilm, Drama, Biografie

KINOSTART, VERLEIH Wiederaufführung der digital aufgearbeiteten Fassung am 27. Januar 2019, Universal Pictures International

WEBSEITE <http://upig.de/micro/25-jahre-schindlers-liste>

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung; Originalfassung (englisch, deutsch, polnisch, hebräisch)

FESTIVALS (Auswahl) sieben Oscars 1994, darunter Bester Film, Beste Regie, Bestes adaptiertes Drehbuch, nominiert in fünf weiteren Kategorien; sieben BAFTA-Awards 1994; drei Golden Globe Awards 1994

SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte, Politik, Philosophie, Ethik, Religion, Englisch

THEMEN Nationalsozialismus, Holocaust, Judenverfolgung, Konzentrationslager, Antisemitismus, Krieg, Zivilcourage, Widerstand, Anpassung

INHALT

Einleitung	3
Inhalt, Umsetzung und Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit	4 -5
Hinweise zum historischen Hintergrund	5
Arbeitsvorschläge zur Filmanalyse	6
Interview mit Mieczyslaw Pemper	24
Literatur- und Linkliste	27
Impressum	29
Anhang: Vorlage Einstellungsliste	30

25 Jahre nach seiner Erstaufführung kommt Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ noch einmal in die Kinos – in einer digital aufgearbeiteten, aber inhaltlich unveränderten Fassung. Kaum ein*e Schüler*in wird dieses filmische Meisterwerk schon einmal auf der großen Leinwand gesehen haben – eine Chance, Geschichtslernen, politische Mahnung und ein denkwürdiges Filmerlebnis zu verbinden.

EINLEITUNG

„Spielbergs Film ist schon jetzt ein Ereignis der Zeitgeschichte“ titelte die ZEIT bereits kurz nach dem Filmstart im Jahr 1994. Im Gegensatz zu manch anderen unmittelbar nach dem Kinostart bejubelten zeithistorischen Spielfilmen bewahrheitete sich diese Einschätzung. Wohl kaum ein historischer Spielfilm hat eine vergleichbare Breitenwirkung auf die Wahrnehmung des Holocaust gehabt wie der Film von Steven Spielberg. Bemerkenswerterweise handelt es sich auch um einen Film, den Schülerinnen und Schüler nicht nur durch den Schulunterricht, sondern aus dem Fernsehprogramm oder durch Ausleihe aus der Videothek kennen. Es bedarf keiner besonderen Überzeugungsanstrengung, um Schüler*innen für eine Auseinandersetzung mit einem Spielberg-Film zu gewinnen. Dieser motivationspsychologische Aspekt sollte nicht außer Acht gelassen werden und spricht für die Einbindung des Filmes in die pädagogische Arbeit.

Eine der inhaltlichen Stärken des Films „Schindlers Liste“ liegt darin, dass er die meisten Themen ins Blickfeld rückt, die den Holocaust charakterisieren. Das vorliegende Material will einige methodische Anregungen für den unterrichtlichen Umgang mit dem Film geben.

In den folgenden Abschnitten schlagen wir Material und Arbeitsweisen vor, die Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, die analytische Basis des Films zu erkennen, und sein Angebot, sich mit der Perspektive der Verfolgten zu identifizieren, verstärken.

Spielberg ist einer der wichtigsten Filmautoren des Hollywood-Kinos. Er ist auf die Erzählung fantastischer Geschichten spezialisiert. Diese Erzählformen, diese Bildkonstruktionen, kommen auch in „Schindlers Liste“ zum Einsatz. Erst eine Beschäftigung mit der Konstruktion der filmischen Erzählung: Eine Analyse der Montage, des Bildaufbaus und der Verwendung des Tons erschließen die Botschaft des Films. Sie ermöglicht in erster Linie das Mitgefühl gegenüber den Verfolgten und Ermordeten, dann aber auch die Identifikation mit dem Retter. Schließlich versetzt der Film die Zuschauenden aber auch in die Sichtweise der Täter.

Neben die fiktionale Erzählung über den Holocaust hat der Filmautor ein gigantisches Dokumentationsprojekt gestellt. Die von Steven Spielberg 1994 gegründete „Survivors of the Shoah Visual History Foundation“ hat im Rahmen ihres weltweiten Interviewprojekts mit den Überlebenden der Shoah über 50.000 Interviews in 56 Ländern und 32 Sprachen durchgeführt. Auch wurden mit ca. 150 Überlebenden von ‚Schindlers Liste‘ ausführliche Gespräche geführt und diese in Filmen festgehalten. Das Jüdische Museum Frankfurt verfügt zur Zeit über 104 Interviews mit Personen von Schindlers Liste.

Eines der derzeit für die pädagogische Arbeit wichtigsten Interviews ist das mit Mietek (Mieczylaw) Pemper. Der damals 23jährige wurde wegen seiner Deutsch- und Stenographiekenntnisse Stenograph des Lagerkommandanten Göth in Plaszów. Als Vertrauter Oskar Schindlers konnte er ihm wichtige Informationen weitergeben und wirkte auch an jener Liste mit, die dem Buch des australischen Journalisten Thomas Keneally den Namen gab. In Steven Spielbergs Verfilmung des Romans von Keneally trägt die Kunstfigur des Itzhak Stern sowohl Züge des jungen Mietek Pemper als auch des Schindler-Vertrauten Stern. Der US-Regisseur lud Pemper zusammen mit anderen ‚Schindlerjuden‘ 1993 zu den Dreharbeiten nach Krakau ein. Das Jüdische Museum Frankfurt ist im Besitz eines fast neunstündigen Videointerviews mit Mietek Pemper, das für die pädagogische Arbeit erfasst wurde und im Rahmen eines Besuches im Oskar und Emilie Schindler Lernzentrum genutzt werden kann. Einige wichtige Auszüge aus dem Interview sind transkribiert worden und in dieser Arbeitshilfe abgedruckt.

Gottfried Kößler, Martin Liepach

FILMINHALT

Der Unternehmer Oskar Schindler kommt während des Zweiten Weltkriegs nach Krakau, um sich dort geschäftlich zu etablieren. Mit einnehmendem Auftreten und großzügigen Geschenken macht er sich bei den deutschen Besatzern beliebt, setzt aber auch auf jüdische Geldgeber, die ihm gegen Warenlieferungen die Mittel zum Kauf einer Fabrik beschaffen.

Die Juden, die in Schindlers Emaille-Fabrik arbeiten, gelten als „kriegswichtig“ und werden nicht deportiert. Doch dann kommt der Befehl zur Auflösung des Zwangsarbeiterlagers – die Insassen sollen nach Auschwitz deportiert werden. Schindler zahlt eine hohe Summe an den sadistischen Lagerkommandanten Amon Göth, um möglichst viele Menschen in einer Rüstungsgüterfabrik in der Tschechoslowakei unterzubringen. Mehr als 1.100 Juden kann er auf diese Weise vor dem Tod retten. Schindlers Fixierung auf Profit weicht dem Versuch, Menschlichkeit zu bewahren, wo das scheinbar unmöglich ist. Als die Rote Armee anrückt, unterstützen Schindlers Angestellte seine Flucht nach Deutschland.

UMSETZUNG

Darf man eine Geschichte, die in das Zentrum der schlimmsten Verbrechen des 20. Jahrhunderts führt, im Stil amerikanischen Erzählkinos inszenieren? Darf man dabei einen Deutschen in den Mittelpunkt stellen, der am Ende als moralische Instanz da steht? Nach dem ersten Start von „Schindlers Liste“ wurden diese Fragen zwar gestellt, aber mit dem Abstand von 25 Jahren wird man wohl sagen können, dass die Qualität dieses Films schwerer wiegt als die Bedenken. Der mit sieben Oscars ausgezeichnete Film macht aus Schindler keinen strahlenden Helden. Sein Businessplan beruht auf Ausbeutung, und erst als er Zeuge des nationalsozialistischen Mordapparates wird, stellt er sich auf die Seite der Menschlichkeit. Der Film arbeitet mit aufwändigem Szenenbild, großer Emotionalität und ist fast ausnahmslos in Schwarz-Weiß gedreht. Nie verliert er die Balance zwischen großem Kino und der im Hintergrund stehenden Mahnung, die schlimmsten Verbrechen des 20. Jahrhunderts nicht zu verharmlosen.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Entstehung, Ziele und Auswirkungen des NS-Regimes sind wichtige Themen im Geschichtsunterricht, die Strukturen totalitärer Regime im Fach Politik. „Schindlers Liste“ zeigt am konkreten Beispiel, was passieren kann, wenn eine menschenverachtende Ideologie die politischen und militärischen Machtinstanzen eines Staates durchdringt. Ein Spielfilm konzentriert sich naturgemäß auf einzelne Figuren, auf den Konflikt zwischen Anpassung und Widerstand. Hier bieten sich Anknüpfungspunkte für filmsprachliche Analysen, aber auch für den Philosophie- oder Ethikunterricht. Jüdisches Leben und Vorurteile gegenüber Juden können im Fach Religion aufgearbeitet werden. Da Willkür und Brutalität im Film nicht ausgespart werden, ist es angeraten, den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, ihr subjektives Filmerleben und ihre Betroffenheit zum Ausdruck zu bringen.

HINWEISE ZUM HISTORISCHEN HINTERGRUND

Eine Beschäftigung mit den historischen Grundlageninformationen sowie den historischen Personen bietet die Möglichkeit einer inhaltlichen Vorbereitung der Filmsichtung und/oder der Vertiefung des Themas. Der Film kann durchaus auch ohne eine solche Faktenvorinformation rezipiert werden. Diese ermöglicht jedoch eine bessere Einordnung der dramatischen Handlung des Spielfilms und bietet die Grundlage, um ihn als „Erinnerungsort“ des Holocaust wahrzunehmen.

Folgende Quellen bieten Material zum historischen Hintergrund der Filmhandlung (Auswahl):

- ❖ Eine Rettergeschichte. Arbeitsvorschläge zum Film „Schindlers Liste“, Pädagogische Schriftenreihe, Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 2005, Schutzgebühr: 4,00 Euro. <https://www.pz-ffm.de/60.html>
Bestellung über das Pädagogische Zentrum: paedagogisches-zentrum@stadt-frankfurt.de
- ❖ Yad Vashem – Internationale Holocaust-Gedenkstätte: Gerechte unter den Völkern – Die Figur Oskar Schindler im Unterricht. Online abrufbar unter folgendem Link: <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html>
- ❖ Filminstitut Hannover: Film und Geschichte. NS-Zeit: Holocaust im Film, Populäre Spielfilme. Materialien zum Film „Schindlers Liste“. Online abrufbar unter folgendem Link: http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/holocaust_im_film/populaere-spielfilme/schindlers-liste/materialien-schindlers-liste.html

ARBEITSVORSCHLÄGE ZUR FILMANALYSE

Didaktische Hinweise und Arbeitsblätter zu drei Filmausschnitten und einem Zeitzeugeninterview

Auf der (US-amerikanischen) Internetseite von Universal Pictures Home Entertainment sind mehrere Ausschnitte aus dem Film SCHINDLER'S LIST (SCHINDLERS LISTE) und Auszüge aus Zeitzeugengesprächen abgelegt (<https://www.uphe.com/movies/schindlers-list>). Diese eignen sich gut, um sich einzelne Situationen aus dem Film zu vergegenwärtigen und filmische Gestaltungsmittel exemplarisch zu untersuchen. Für die folgenden Arbeitsmaterialien wurden vier Ausschnitte ausgewählt:

Ausschnitt 1: Oskar knows that none of his shells that will ever fire (1':06'')

- <https://www.uphe.com/movies/schindlers-list>

Ausschnitt 2: Firsthand stories from those who worked for Oskar (1':50'')

- <https://www.uphe.com/movies/schindlers-list>

Ausschnitt 3: The Children Wave Goodbye (0':52'')

- <https://www.uphe.com/movies/schindlers-list>

Ausschnitt 4: Where's The Scam? (1':16'')

- <https://www.uphe.com/movies/schindlers-list>

Didaktische Hinweise

Zu Arbeitsblatt/Ausschnitt 1: Oskar knows that none of his shells that will ever fire

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Der Filmausschnitt zeigt in einer einzigen Einstellung, die etwas mehr als eine Minute dauert, wie Oskar Schindler mit seinem Betriebsleiter und Vertrauten Itzhak Stern durch die Munitionsfabrik in Brännlitz geht. Während um die beiden herum scheinbar eifrig gearbeitet wird, erklärt Schindler, dass nach seinem Willen keine dort gefertigte Granatenhülle jemals funktionsfähig sein soll.

Die Szene ist filmisch aufwändig komponiert. Um die Spannung zwischen der Bildinszenierung und dem Dialog offenzulegen, sollten die Schüler*innen den Ausschnitt zunächst ohne Ton ansehen und überlegen, welche Vermutung man über den Inhalt des Gesprächs anstellen könnte, würde man den Film nicht kennen.

Zu Aufgabe 1): Die Szene zeigt ein Gespräch zwischen Schindler und Stern während eines Rundgangs, zu Beginn wird Emilie Schindler begrüßt und ist für kurze Zeit mit den beiden Männern unterwegs, bleibt dann aber zurück, um Arbeitern die Hand zu schütteln. Die Kamera lässt die Protagonisten zunächst näherkommen und bewegt sich dann vor ihnen her; es gibt keine Schnitte. Während der gesamten Szene sieht man an den Bildrändern und im Hintergrund, wie Menschen konzentriert arbeiten bzw. kurzzeitig aufschauen und die Vorbeigehenden grüßen. Schindler, der einen Arm um Sterns Schultern legt, strahlt Überlegenheit aus, während Stern eher fragend oder

zweifelnd wirkt; er hält den Kopf zumeist gesenkt.

Zu Aufgabe 2): Man könnte z.B. vermuten, dass hier der Chef einen niedergeschlagenen oder unzufriedenen Angestellten aufbaut und ihm erklärt, dass er alle Probleme lösen und die Betriebsabläufe verbessern wird.

Zu Aufgabe 3): In der Tat geht es im Gespräch darum, dass Schindler Sterns Sorgen aus dem Weg räumen will, allerdings nicht in dem Sinn, dass er den Betrieb verbessern möchte, sondern dass er im Gegenteil die komplette Nutzlosigkeit des Betriebs anstrebt. Schindler scheint Maschinen falsch eingestellt zu haben und bekennt am Ende, dass er nicht eine einzige brauchbare Granatenhülle produzieren will.

Zu Aufgabe 4): Die Situation entstammt dem letzten Teil des Films, in dem Schindlers Motivation sich weitgehend umgekehrt hat: Er will die jüdischen Arbeiter*innen nicht mehr für einen profitablen Betrieb ausbeuten, sondern will sie durch einen Scheinbetrieb vor der Ermordung retten. Stern macht sich Sorgen, dass der Betrieb Schindler finanziell ruinieren könnte, vor allem aber hält er es für riskant, mangelhafte Waren zu produzieren, weil das zu einer Schließung des Betriebs oder zu Sabotagevorwürfen führen könnte.

Zu Aufgabe 5): Der Ausschnitt ist sorgfältig choreographiert, mit der Kamerabewegung werden die Zuschauer*innen durch ein komplexes Szenenbild geführt. Der Dialog bildet eine in sich abgeschlossene Erzähleinheit. Damit sind die wichtigsten Merkmale einer Plansequenz erfüllt. Paradox ist das Verhältnis zwischen Bild und Dialog insofern, als die typische oder zu erwartende Aussagekraft der Bilder (wir sehen einen gut laufenden Betrieb mit motivierten Mitarbeiter*innen) durch das, was gesprochen wird, konterkariert wird.

Zu Arbeitsblatt/Ausschnitt 2: Firsthand stories from those who worked for Oskar

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Im Ausschnitt berichten Zeitzeug*innen von der Fahrt aus dem Lager Plaszów nach Brünnlitz.

Zu Aufgabe 1): Lösungsvorschlag für die Tabelle

Zeit	Bildebene	Tonebene	Stichworte zum Inhalt	Dramaturgische Entwicklung
00:00	Historisches Foto Oskar Schindler (zoom in); später Talking Head	Aussage Helena Jonas-Rosenzweig	Schindler: Aufforderung, mit in die Tschechoslowakei zu kommen, er will auch der Familie helfen, Situation der Befragten kritisch	Einführung Schindler, Erläuterung der Ausgangssituation; „One day“ = Einstiegsformel, was aus der Befragten und ihren Schwestern wird, bleibt hier offen
00:45	Talking Head und Fotos: Blick zwischen Güterwaggons, Güterwaggon groß (Untersicht)	Aussage Lewis Fagen	Zwangsarbeiter*innen wurden in Güterwaggons getrieben; Hoffnung wg. Schindlers Liste, aber auch Ungewissheit und Misstrauen	Die eigentliche Handlung beginnt, Situation noch unklar; Standfotos konkretisieren Szenario
01:10	Blick auf vorbeifahren Güterzug, dann Talking Head	Rollgeräusche, Aussage Leon Leyson wird eingeblendet	Situation im Zug: große Zweifel	Steigerung der Handlung durch Bewegtbild und Geräusche; Situation der Angst wird verstärkt.
01:29-01:50	Talking Head, dann Foto Schindler (nah, ohne Zoom)	Aussage Lewis Fagen, im Hintergrund tiefe Streicherklänge	Ankunft in Brünnlitz, am Bahnhof steht Schindler, Gefühl: Jetzt haben wir eine Chance zu überleben	Ankunft und Erleichterung – die Geschichte geht gut aus; Fokus wieder auf Schindler, Musik unterstreicht Emotionalität.

Zu Aufgabe 2): Die Aussagen der Zeitzeugen sind sorgfältig ausgewählt und so angeordnet, dass sich eine kleine Erzählung mit einem Spannungsbogen ergibt. (Schilderung der Ausgangssituation, Frage, ob es richtig ist, das Angebot anzunehmen, Zugfahrt, Auflösung mit der Ankunft in Brünnlitz). Zur Spannungssteigerung trägt insbesondere die Aussage von Leon Leyson bei, der die Auflösung verzögert und von der Ungewissheit im Zug spricht. Die eingeblendeten Bilder markieren Übergänge und veranschaulichen das Gesagte. Auch hier ist eine Steigerung zu beobachten: Zunächst sieht man nur Standbilder, erst zur Aussage von Lyson sind Bewegtbilder und Geräusche eingefügt, um den Punkt höchster Spannung zu markieren. Mit der Auflösung der Geschichte kommt ein neues Element hinzu: eine dezente Streichermusik, die Beruhigung und Erleichterung signalisiert.

Die Elemente werden offensichtlich sehr gezielt im Sinne eines dramaturgischen Bogens eingesetzt.

Zu Arbeitsblatt/Ausschnitt 3: The Children Wave Goodbye

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Der Titel dieser Szene („Die Kinder winken zum Abschied“) hat etwas Zynisches, geht es doch darum, dass die Kinder ohne Wissen der Eltern auf Lkws verfrachtet wurden, um sie nach Auschwitz zu deportieren.

Zu Aufgabe 1): Kurz vor der Szene ereigneten sich zwei Dinge: Eine „Selektion“ wurde durchgeführt, bei der in einer erniedrigenden Prozedur vermeintlich kranke und arbeitsunfähige Menschen für den Transport nach Auschwitz bestimmt wurden. Die Frauen sind erleichtert, weil sie von diesem Schicksal verschont wurden. Zu Beginn ist die Durchsage „Return to the barracks“ zu hören. Während die Erwachsenen auf ihre Arbeitsfähigkeit überprüft wurden, haben SS-Leute die Kinder aus den Wohnbaracken geholt und auf Lastwagen verfrachtet. Als nun die Erwachsenen die abfahrenden Lkws bemerken, schlägt ihre Erleichterung in Bestürzung um.

Zu Aufgabe 2): Die Stimmung schlägt in Sekunde 00:15 mit dem Ausruf „Oh, my god!“ um. Es ist zu sehen, wie eine Frau aus den Augenwinkeln etwas erblickt, was sie erschreckt. Daraufhin wenden auch die anderen Frauen den Blick dorthin, ihre Gesichter erstarren. Erst danach sieht man die Lkws mit den winkenden und schreienden Kindern. Der Film zeigt erst die emotionale Reaktion und dann die Ursache dafür. Das mag in der Abfolge unlogisch wirken, ist aber dramaturgisch klarer, denn ohne die emotionale Reaktion könnten die Zuschauer*innen das Bild der Lastwagen nicht richtig einordnen.

Zu Aufgabe 3): Emotional bleibt die Darstellung auf der Seite der Erwachsenen, die Kamera wechselt aber mehrfach auf die Gegenseite und zeigt den Blick von der Ladefläche eines Lkw (also die Perspektive der Kinder). Die entsetzten Menschen, insbesondere Frauen, laufen trotz der bewaffneten Wachleute auf die fahrenden Lastwagen zu. Schnelle Perspektivwechsel, Geschrei, Durcheinander und Schüsse in die Luft erzeugen eine Atmosphäre von Panik und Gefahr, eine der entsetzten Frauen wird aus der Nähe gezeigt, die Gefühle der Beteiligten werden so anschaulich gemacht. Die Laufbewegung der Frauen und der Fahrweg der Lkws nähern sich im spitzen Winkel einander an, bevor die Fahrzeuge die resignierenden Erwachsenen hinter sich lassen – die Bewegung entspricht dem emotionalen Verlauf: sich steigernde Empörung und zuletzt Verzweiflung.

Ausschnitt 4: Where's The Scam?

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Der Ausschnitt zeigt das entscheidende Gespräch zwischen Schindler und Göth – erst mit Göths Zustimmung kann Schindler die jüdischen Arbeitskräfte nach Brünnlitz bringen lassen.

Zu Aufgabe 1): Schindlers Ziel besteht darin, Göths Zustimmung für die Rettung der jüdischen Arbeitskräfte zu bekommen. Er darf aber nicht zugeben, dass es sich um eine Rettung von Menschen handelt, sondern will Göth in dem Glauben lassen, dass es sich um eine rein ökonomische Entscheidung handelt. Göth wiederum misstraut Schindler. Die Umstände und der hohe Preis, den Schindler zahlen will, lassen ihn am ökonomischen Sinn des Unterfangens zweifeln. Göth versucht herauszubekommen, ob hinter dem Anliegen irgendein Betrugsversuch steckt.

Aufgabe 2): Bei Göth sollte das Misstrauen gegenüber Schindler zum Ausdruck kommen, sein Zweifel am Sinn des Anliegens, aber auch sein Neid auf dessen unternehmerischen Erfolg und sein strategisches Geschick. Göth fühlt sich bis zuletzt über den Tisch gezogen. Möglicherweise ahnt er, dass Schindler aus humanitären Gründen handelt, weiß aber, dass er das niemals zugeben würde.

Was Schindler über Göth denkt, ist nicht einfach abzuschätzen. Er bezeichnet ihn immer wieder als Freund, was zum großen Teil rein taktisch begründet sein mag, zu einem kleineren Teil vielleicht aber auch nicht. Schindler steht zu diesem Zeitpunkt der Filmhandlung fest zu seinem Anliegen, Menschen zu retten, bedauert aber auch, dass er durch die hohen Zahlungen einen Teil seines Vermögens verliert.

Zu Aufgabe 3): Die Frage bringt auf zynische Weise zum Ausdruck, in welchem menschenverachtenden Umfeld sich die Szene ereignet. Schindler will in diesem Moment eine Aussage über den Preis, den er zahlen muss, um das „Geschäft“ abzuschließen. Bei Göth klingen Zweifel an, ob Schindler die Lagerinsassen nicht auch als Menschen etwas bedeuten – was er nicht verstehen oder gutheißen könnte.

Zu Aufgabe 4): Ungewöhnlich ist die Position der Kamera, die das auf dem Balkon stattfindende Gespräch aus dem Innern des Hauses verfolgt, sodass zwischen Kamera und den Hauptakteuren die von Wandteilen durchbrochene Fensterfläche liegt. Es wirkt so, als würden die Zuschauer*innen das Gespräch „belauschen“, es ergibt sich eine weitere Raumebene. Zusätzlich sorgt die Bewegung nach links und rechts für Veränderungen: Wenn Göth fragt, wo der Betrug liegt, steht er hinter einer Gardine (Andeutung einer „Verschleierung“); während des Disputes befindet sich ein Wandabschnitt zwischen Göth und Schindler, erst mit der abschließenden Einigung befinden sie sich wieder gemeinsam innerhalb eines Fensterausschnittes.

Eine weitere Ebene bildet der Lagerbetrieb im Hintergrund; der am Anfang des Ausschnittes scharf gezeichnet zu sehen ist und in dem Moment, in dem die beiden Kontrahenten die „Bühne“ betreten, zu einem diffusen Hintergrundbild wird. So ergibt sich eine dreiteilige Tiefenstaffelung des Bildes aus Hintergrund, mittlerer Ebene und Vordergrund, von dem man wenig sieht, der aber zur Ausdeutung des Gesprächs beiträgt.

Arbeitsblatt 1 Schindlers Liste – Filmausschnitte untersuchen

Ausschnitt 1: Oskar knows that none of his shells that will ever fire

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Worum geht es?

Der Filmausschnitt zeigt ein Gespräch zwischen Oskar Schindler und seinem Betriebsleiter Itzhak Stern. Es findet in der Munitionsfabrik in Brünnlitz statt.

Wörterklärungen:

shell: hier: Granatenhülle

rumor: Gerücht

discalibrate: falsch einstellen

Aufgaben

- 1) Sie dir die Sequenz **ohne Ton** an und beobachte, was du siehst: Wie agieren die Figuren? Was sieht man an den Bildrändern und im Hintergrund? Welche Kamerabewegungen und Schnitte können Sie erkennen? Notiere deine Eindrücke.
- 2) Stellen dir vor, jemand würde die Szene sehen, ohne den Inhalt des Films zu kennen. Welche Situation könnte man hinter den Bildern vermuten?
- 3) Sie dir die Szene **mit Ton** so oft an, bis du die wesentlichen Inhalte des Gesprächs zwischen Schindler und Stern verstanden hast. Nimm den Auszug aus dem Drehbuch zu Hilfe.
- 4) Beschreibe Ziele und Selbstverständnis des Fabrikbesitzers Oskar Schindler in dieser Situation. Warum hält Stern Schindlers Verhalten für gefährlich?
- 5) Lest die Erläuterung zum Thema Plansequenz. Diskutiert, in welcher Weise das Mittel einer Plansequenz in diesem speziellen Fall eingesetzt wird. Erklärt, warum man das Verhältnis zwischen Bild und Ton hier als paradox bezeichnen könnte.

Stichwort Plansequenz

Eine Plansequenz ist eine Sequenz innerhalb eines Films, die nur aus einer einzigen Einstellung besteht (also keine Schnitte enthält). Es gibt auch Plansequenzen aus einer statischen Kameraposition heraus, typisch ist aber eine Kamerafahrt, die Figuren durch ein abwechslungsreiches Szenenbild begleitet und so die Aufmerksamkeit auf das Verhältnis von Figuren und Umgebung richtet. Solche Plansequenzen sind oft aufwändig choreographiert, indem neben den Protagonisten immer wieder andere Figuren im Bild auftauchen und verschwinden.

SCHINDLERS LISTE, Drehbuchauszug

(entspricht ungefähr dem Filmausschnitt 1 ab 00':20'')

STERN

We've received a complaint from the Armaments Board. A very angry complaint. The artillery shells, the tank shells, rocket casings -- apparently all of them -- have failed quality-control tests.

Schindler nods soberly. Then dismisses the problem with a shrug.

SCHINDLER

Well, that's to be expected. They have to understand. These are start-up problems. This isn't pots and pans, this is a precise business. I'll write them a letter.

STERN

They're withholding payment.

SCHINDLER

Well, sure. So would I. So would you. I wouldn't worry about it. We'll get it right one of these days.

But Stern is worried about it.

STERN

There's a rumor you've been going around miscalibrating the machines. (Schindler doesn't deny it)
I don't think that's a good idea.

SCHINDLER

(pause)
No?

Stern slowly shakes his head 'no.'

STERN

They could close us down.

Schindler eventually nods, in agreement it seems.

SCHINDLER

All right. Call around, find out where we can buy shells and buy them. We'll pass them off as ours.

Stern's not sure he sees the logic. Whether the shells are manufactured here or elsewhere, they'll still eventually reach their intended destination, into the hearts and heads of Germany's enemies.

STERN

I know what you're saying, but I
don't see the difference.

SCHINDLER

You don't? I do. I see a difference.

STERN

You'll lose money. That's one
difference.

SCHINDLER

Fewer shells will be made.

That's another difference. The main one. The only one
Schindler cares about. Silence. Then:

SCHINDLER

Stern, if this factory ever produces
a shell that can actually be fired...
I'll be very unhappy.

Quelle: Steven Zaillian: SCHINDLER'S LIST, zitiert nach:
<https://www.imsdb.com/scripts/Schindler%27s-List.html> (aufgerufen am 17.12.2018)

Arbeitsblatt 2 Schindlers Liste – Filmausschnitte untersuchen

Ausschnitt 2: Firsthand stories from those who worked for Oskar

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Worum geht es?

Auf den ersten Blick handelt es sich bei diesem Filmausschnitt um die Aneinanderreihung von Zeitzeugenaussagen, die in kleinen Bruchstücken Erfahrungen aus der Begegnung mit Oskar Schindler wiedergeben. Auf den zweiten Blick zeigt sich, dass hier viele, eher unauffällige Details im Sinne einer dramaturgischen Einheit zusammenwirken.

Aufgaben

- 1) Sieh dir den Ausschnitt so oft an, bis du die Tabelle auf der nächsten Seite vervollständigen kannst.
- 2) Überlege, inwiefern Bild- und Tonmaterial dem Ausschnitt Struktur geben und einen Spannungsbogen formen. Gibt es so etwas wie den Anfang und das Ende einer Geschichte? Nutze für deine Erklärung die Erläuterungen zum Begriff Dramaturgie.

Erläuterungen

Talking Head: häufig verwendete Form des Interviews, bei dem die*der Befragte mit der Einstellungsgröße Nah oder Halbnah dargestellt wird. (Zu diesen und anderen Fachbegriffen siehe das Glossar auf kinofenster.de, die interaktive, kostenlose App von [Film+Schule NRW TopShot](#) oder die ebenfalls kostenlose App [Filmsprache von Neue Wege des Lernens e.V.](#))

Zoom in/Heranzoomen: Scheinbare (Kamera-)Bewegung auf ein Objekt zu.

Dramaturgie: Hier gemeint als die Anordnung von Bild- und Tonmaterial mit dem Ziel, eine Geschichte zu erzählen. Dabei wirken die unterschiedlichen Gestaltungsmittel (Bild, Sprache, Geräusche, Musik usw.) zusammen.

Worterklärungen

box car: Güterwaggon

Brunlitz/Brünnlitz: Ort in der ehemaligen Tschechoslowakei (heute: Brněnec im Bezirk Okres Svitavy, Tschechien). Schindler betrieb dort eine Munitionsfabrik, die für viele Menschen die Rettung vor der Deportation bedeutete.

relief: Erleichterung

Zeit	Bildebene	Tonebene	Stichworte zum Inhalt	Dramaturgische Entwicklung
00:00	Historisches Foto Oskar Schindler (Zoom in); später „Talking Head“	Aussage Helena Jonas-Rosenzweig	Schindler: Aufforderung, mit in die Tschechoslowakei zu kommen, er will auch der Familie helfen, Situation der Befragten kritisch	Einführung Schindler, Erläuterung der Ausgangssituation; „One day“ = Einstiegsformel, was aus der Befragten und ihren Schwestern wird, bleibt hier offen
00:45				
01:10				
01:29-01:50				

Arbeitsblatt 3 Schindlers Liste – Filmausschnitte untersuchen

Ausschnitt 3: The Children Wave Goodbye

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Worum geht es?

Der Filmausschnitt zeigt eine hochdramatische Situation und veranschaulicht, dass die Willkür in den NS-Konzentrationslagern keine Grenzen kannte. Es wird in der Szene kaum gesprochen, vor allem die Bilder erzählen, was passiert.

Aufgaben

- 1) Sieh dir den Filmausschnitt an und ordne ihn in die Handlung ein. Was ist zuvor geschehen? Warum sind die Frauen in so euphorischer Stimmung? Wie sind die plötzliche Bestürzung und der Aufruhr trotz der bewaffneten Aufseher zu erklären?
- 2) Benenne den Moment, in dem die Stimmung bei den Frauen umkippt. Wie wird dieser Augenblick filmisch dargestellt? Wird erst der Grund für das Entsetzen gezeigt oder die Reaktion darauf? Was würde sich ändern, wenn beides in umgekehrter Reihenfolge gezeigt würde?
- 3) Sieh dir den Filmausschnitt noch einmal darauf hin an, wann das Geschehen aus welcher Perspektive zu sehen ist. Beschreibe die Bewegungsabläufe in der Szene. Wie tragen Sie zur Dramatisierung bei?

Arbeitsblatt 4 Schindlers Liste – Filmausschnitte untersuchen

Ausschnitt 4: Where's The Scam?

[HTTPS://WWW.UPHE.COM/MOVIES/SCHINDLERS-LIST](https://www.uphe.com/movies/schindlers-list)

Worum geht es?

In der Dialogszene sprechen Schindler und der Lagerkommandant Göth über die Zukunft der Arbeitskräfte aus Schindlers Fabrik. Da die Auflösung des Lagers Plaszów bevorsteht, sollen alle Insassen nach Auschwitz deportiert werden.

Aufgaben

- 1) Sehr euch die Szene an und verfolgt das Gespräch im Text (Drehbuchauszug auf der nächsten Seite). Klärt Verständnisfragen. Besprecht, welche Ziele beide verfolgen.
- 2) Entscheide dich für eine der beiden Figuren und notiere in einem inneren Monolog, was diese über die jeweils andere denkt.
- 3) Am Ende stellen beide die Frage: „Was ist die ein Mensch wert?“ Diskutiert, was die beiden mit dieser Frage meinen und welche Haltungen sich darin ausdrücken.
- 4) Der gesamte Dialog wird mit einem eher ungewöhnlichen Bildaufbau kombiniert. Lies dir den Text über Bildgestaltung durch und sieh dir den Ausschnitt daraufhin noch einmal an. Beschreibe die Schichten des Bildes. Stellen Sie eine Beziehung zwischen dem Inhalt des Dialoges und der Bildkomposition her.

Stichwort Bildgestaltung

Die Anordnung von Figuren und Gegenständen im Bildausschnitt kann viel dazu beitragen, wie Zuschauer*innen eine Geschichte wahrnehmen und deuten. In den Bereich der Bildgestaltung (franz. Mise en Scène, „In-Szene-setzen“) wirken auch Ausleuchtung, Farbkomposition, Ausstattung, Kostüme, Maske und Schauspielführung hinein. Neben dem Bildausschnitt ist die Staffelung eines Bildes in der Tiefe wichtig: So können Vorder-, Mittel- und Hintergrund miteinander in Beziehung treten und durch wechselnde Schärfereinstellungen mehr oder weniger hervorgehoben werden.

Wörterklärungen

Scam: Betrug, Schwindel

SCHINDLERS LISTE, Drehbuchauszug

EXT. BALCONY, GOETH'S VILLA - PLASZOW - DAY

Schindler and Goeth on the balcony of the villa, drinking.

GOETH

You want these people.

SCHINDLER

These people, my people, I want my people.

Goeth considers his friend, greatly puzzled. Below them lies the camp, still operating, at least for now, until the shipments can be arranged.

GOETH

What are you, Moses? What is this? Where's the money in this? What's the scam?

SCHINDLER

It's good business.

GOETH

Oh, this is "good business" in your opinion. You've got to move them, the equipment, everything to Czechoslovakia -- it doesn't make any sense.

SCHINDLER

Look --

GOETH

You're not telling me something.

SCHINDLER

It's good for me -- I know them, I'm familiar with them. It's good for you -- you'll be compensated. It's good for the Army. You know what I'm going to make?

SCHINDLER

Artillery shells. Tank shells. They need that. Everybody's happy.

GOETH

Yeah, sure.

Goeth finds this whole line of reasoning impossible to believe. He's sure Schindler's got something else going on here he's not telling him.

GOETH

You're probably scamming me somehow. If I'm making a hundred, you got to be making three.

Schindler admits it with a shrug.

GOETH

If you admit to making three, then
it's four, actually. But how?

SCHINDLER

I just told you.

GOETH

You did, but you didn't.

Goeth studies him, searching for the real answer in his face.

He can't find it.

GOETH

Yeah, all right, don't tell me, I'll
go along with it, it's just irritating
to me I can't figure it out.

SCHINDLER

All you have to do is tell me what
it's worth to you. What's a person
worth to you.

Goeth thinks about it in the silence. Then a slow nod to
himself. He's going to make some money out of this even if
he can't figure it out. He smiles.

GOETH

What's one worth to you? That's the
question.

Quelle: Steven Zaillian: SCHINDLER'S LIST, zitiert nach:
<https://www.imsdb.com/scripts/Schindler%27s-List.html> (aufgerufen am 17.12.2018)

Vorschläge zur Filmanalyse | Sequenzanalyse

Methodisches zur Filmanalyse

Bei der Konzeption von Unterricht muss ein Unterschied gemacht werden, ob Film der Gegenstand des Lernens sein soll oder ob Filme als Informationsmittel eingesetzt werden. Dieser Vorschlag einer filmanalytischen Arbeit mit Spielbergs „Schindlers Liste“ macht den Film zum Gegenstand der Auseinandersetzung.

Die Erstellung von Einstellungslisten eignet sich als methodisches Mittel zur Erschließung von Filmen, gleichgültig ob es sich um dokumentarische oder fiktionale Filme handelt. Sie ermöglicht es, die Montage eines Films nachzuvollziehen, indem die Abfolge der einzelnen Bilder – eben der Einstellungen – bewusst betrachtet wird. Gleichzeitig zwingt die Erstellung der Liste zu einer Gründlichkeit bei der Betrachtung des Filmes, die auf anderem Wege nur schwer zu erreichen ist.

Die hier vorgeschlagene Einstellungsliste umfasst als Tabelle den Bildinhalt, die Einstellungsgröße, die Kameraperspektive, die Kamerabewegung¹ und den Ton. Hinzu kommt eine Angabe über die zeitliche Länge der Einstellung. Die Arbeit an der Liste erfordert einen DVD- oder Blu-Ray-Player oder ein Abspielprogramm, die eine Zeitlupenschaltung, möglichst eine Einzelbildschaltung ermöglicht.

Ausgehend von den Einstellungslisten können sowohl inhaltliche als auch formale Zugänge zum Film als Kunstwerk gesucht werden.

Beispiel für die Anlage der Einstellungsliste:

1. Sequenz: Die Listen (Filmbeginn)

Rauch aus den verlöschenden Sabbatkerzen steigt auf, wird überblendet vom Rauch einer Dampflokomotive. Damit ist der Zuschauer in die Welt des Films „Schindlers Liste“ eingeführt. Als erste Bilder in dieser Welt bekommt er zentrale Chiffren des Holocaust zu sehen: Zug, Bürokratie, Listen. Aber diese Listen von Namen bekommen von dieser ersten Szene an eine Dimension, die ihnen als Quelle in der Realität heute fehlt: Zu jedem Namen sieht der Zuschauer ein Gesicht.

Im Unterricht sollen die Bilder beschrieben werden, um auf die Chiffren zu sprechen zu kommen. Die Schüler*innen sollen zu diesem Zweck eine vorläufige Einstellungsliste der ersten drei Minuten des Films erstellen. Es sollen zunächst nur die Bildinhalte notiert werden. Dabei zeigt sich eine einfache Abfolge: Kerzen, Rauch, Zug, Tische, Beamte, Schreibgeräte, Menschen.

Zeit	Bildinhalt	Einstellungsgröße	Kameraperspektive	Kamerabewegung	Ton
------	------------	-------------------	-------------------	----------------	-----

(Eine Kopiervorlage dieser Einstellungsliste finden Sie im Anhang)

Für diese Szene ist eine ganz exakte Einstellungsliste mit allen Einträgen nicht erforderlich. Schaut man die Liste der Bilder noch einmal an, geben sie Anlass für eine Assoziationskette. Diese Assoziationen sollten im Unterrichtsgespräch ausgetauscht werden.

Auf diese Weise kann für die ganze Lerngruppe deutlich werden, welche Bilder vom Holocaust das historische Gedächtnis der Schüler*innen birgt. Diese Chiffren ruft Spielberg bei den Zuschauern

¹ Zu diesen und anderen Fachbegriffen siehe das Glossar auf kinofenster.de, die interaktive, kostenlose App von Film+Schule NRW TopShot oder die ebenfalls kostenlose App Filmsprache von Neue Wege des Lernens e.V.

gezielt ab, es ist nur die Frage, mit welchem Assoziationsgehalt sie konnotiert werden.

Es geht an dieser Stelle nicht darum, die Schüler*innen zu korrigieren. Vielmehr sollen eben die unreflektierten Assoziationen offen gelegt werden. Die dabei angesprochenen Themen sollen Zugänge zur weiteren inhaltlichen Auseinandersetzung ermöglichen.

2. Sequenz: Schindler und Stern

Hier sollte eine genaue Liste der Einstellungen erstellt werden. Wichtig ist, auf die Kameraperspektive, auf das Licht und auf das Verhältnis von Bild und Ton zu achten.

Es wird sich ergeben, dass Schindlers Name schon in dem Verwaltungsbüro des Judenrates ankommt, bevor er zu sehen ist. Er ist aus der Masse der Leute durch seine aufrechte Haltung und durch die Unterperspektive, mit der die Kamera ihn zeigt, herausgehoben. Stern hingegen wirkt in der ganzen Sequenz kleiner. Meistens sitzt er, während Schindler steht. Während des Gesprächs ist Schindler im Licht, während Stern im Schatten sitzt, erst am Schluss ändert sich das, kurz bevor die Szene endet.

Bei der Besprechung kann die eindeutig unterschiedliche Wertung der beiden Figuren durch Spielbergs Regie thematisiert werden. Den Lernenden wird so eine Distanzierung von der Handlung des Films, die ja in extreme Weise Identifikation hervorruft, erleichtert.

3. Sequenz: Schindler rettet Stern vor der Deportation

Die Szene sollte zunächst im Kontext der Szenen davor und danach angeschaut werden. Zuvor gibt es eine Szene, in der Schindler von seinen Angestellten beim Liebesspiel mit einer Frau unterbrochen wird. Nach der Szene mit Stern folgt die lange Schilderung der Räumung des Ghettos. Nach der Vorführung dieser längeren Sequenz soll nur die Szene auf dem Bahnhof genau analysiert werden.

Die Lernenden sollen eine Einstellungsliste beginnend mit dem Eintreffen Schindlers auf dem Bahnsteig erstellen. Bei der Besprechung sollte hier besonders darauf geachtet werden, wie der Zug im Bild erscheint, wie die Deportierten gezeigt werden und wie Schindler im Bild erscheint. Die Kamera ist in ständiger Bewegung, sie folgt Schindler am Zug entlang. Auch wenn sie nicht direkt subjektiv ist, übernimmt der Zuschauer doch Schindlers Wahrnehmung der Deportation. Das gipfelt, als es Schindler gelingt, den Zug zu stoppen. Der Zuschauer weiß nun um die Deportation und er weiß, dass Schindler davon weiß.

Die Szene scheint mit einer positiven Auflösung zu enden. Stern ist gefunden und befreit. Schindler wird mit klassischen Mitteln der Unterperspektive und der Position im Bild als Held gezeigt. Stern erscheint hingegen am Bildrand, immer wieder nach hinten, zum abfahrenden Zug gewandt.

Die Fahrt der Kamera verfolgt zunächst die beiden Protagonisten, wendet sich dann aber ohne Schnitt in die Lagerhallen und zu den Bergen von Hinterlassenschaften der Deportierten. Der Film führt also gleichzeitig mit der Rettung des Einzelnen den Mord an den vielen vor. Diese eher ruhigen Bilder, die von einer elegischen Musik begleitet sind, bereiten die Sequenz der Ghettoräumung vor, die unmittelbar anschließt. Sie zitieren die Bilder, die im historischen Gedächtnis des Holocaust als Chiffren der Vernichtung abgelegt sind: Berge von Koffern, Bildern, Brillen usw. Die Fahrt endet, als einem der dort arbeitenden Häftlinge ein Haufen Zähne hingeschüttet wird. Er hebt den Blick und schaut dem Zuschauer direkt in die Augen.

Es empfiehlt sich, hier Fotografien aus der Gedenkstätte Auschwitz mit den von Spielberg zitierten

Sujets parallel zum Film zu zeigen. Besonders geeignet sind Abbildungen aus Lehrbüchern oder populären Darstellungen des Holocaust.

Auf der Grundlage dieser Zusatzinformationen und der Einstellungslisten können dann die Schüler*innen die im Film verschlüsselte Information über die Massenvernichtung offen legen und Spielbergs gezielt emotionale Aufladung dieser Erzählung beschreiben.

4. Sequenz: Die Ghettoräumung. Unterschiedliche Blicke

Diese lange Sequenz ist zu komplex, um sie im Unterricht detailliert zu analysieren. Es ist aber relativ einfach, die Sequenz unter dem Gesichtspunkt eines Elementes der Konstruktion zu betrachten und so zu einem Interpretationsansatz zu gelangen. In der ganzen Sequenz gibt es neben den Szenen der Räumung des Ghettos die Bilder von Schindler und seiner Freundin, die auf Pferden von einem Hügel aus das Geschehen beobachten. Die Aufgabe der Schüler*innen wäre, immer zu notieren, welche Bilder man vor und nach den Bildern von den Reitern sieht. Außerdem sollen sie herauszufinden versuchen, wohin Schindler jeweils schaut. Schindler schaut nämlich, nachdem das Mädchen im roten Mantel verschwunden ist, ins Publikum. Die Identifikation der Zuschauer mit ihm ist soweit aufgebaut, dass sein Blick aus Ausweis einer Gemeinsamkeit gelesen wird. Zuschauer und Schindler wissen um die Taten der SS im Ghetto. Das Beobachten, der Blick, verweist zugleich auf die Tätigkeit des Zuschauers.

Direkt auf diese Sequenz folgt die Präsentation des Antagonisten zu Schindler. Der Lagerkommandant Göth wird ebenfalls auf einem Hügel vorgeführt, wie er beobachtet. Aber sein Blick ist nicht voll Teilnahme, sein Blick ist der des Jägers.

Diese Entgegensetzung charakterisiert die beiden Charaktere für die weitere Handlung.

5. Sequenz: Göth und Helene Hirsch im Keller

Bei der Einstellungsliste zu dieser Sequenz lohnt es sich, sehr genau zu arbeiten. Das erstaunliche ist nämlich, dass die drei Stränge der Handlung – Göth und Hirsch, Schindler auf dem Fest und die jüdische Hochzeit im Lager – so perfekt nebeneinander geschnitten sind, dass die Schnitte beim ersten Ansehen kaum wahrgenommen werden. In der Einzelbildschaltung zeigt sich, dass immer wieder ein Bewegungsablauf auf einer der Handlungsebenen beginnt und dann auf den anderen Ebenen weiterläuft. Die Sequenz, die vor allem Göths Brutalität und Helene Hirschs Opferstatus vorführt, zeigt zugleich Schindlers Leichtlebigkeit und den Überlebenswillen der Opfer. Das geschieht in einer Gleichzeitigkeit, die nur durch die technische Perfektion der Parallelmontage erzeugt werden kann.

Diese Erkenntnis liegt auf der Hand, wenn sich die Schüler*innen durch die Mühen einer Einstellungsliste zu dieser Sequenz gearbeitet haben.

6. Sequenz: Birkenau

Die Sequenz, als die Frauen gerettet sind, als das Wunder geschehen ist, erhält eine Vielzahl von Verweisen darauf, dass dies eben keine reale Geschichte ist.

Einige dieser Verweise liegen im Set, genauer: in der Gestaltung der einzelnen Bilder. Der Schornstein erscheint immer in einem Licht, das ihn als eine irrealen Erscheinung kennzeichnet. Das Licht kommt

zugleich hinter dem Kamin hervor und es leuchtet frontal in den Rauch hinein. In diesem Licht erscheinen Gebäude und Gestände in Märchen- oder Fantasyfilmen. Es ist das Licht, in dem das Schloss von Schneewittchen erscheint. Durch diese Gestaltung des Bildes wird der Schornstein, ein zentrales Symbol des Vernichtungsprozesses, mit einem Hinweis auf das Irreale der Handlung verbunden.

Weitere Verweise liegen in der Schnittfolge. Auf die Einstellung, in der die Schindler-Frauen die Duschräume verlassen, folgt eine Einstellung, in der man andere Menschen in die Gaskammern gehen sieht. Diese Abfolge wird wiederholt. Ein Schwenk lenkt dann den Blick zum Kamin, ein weiterer Schwenk auf den Rauch.

Diese Konstruktion ist so offensichtlich als Hinweis angelegt, sie arbeitet zugleich so eindeutig mit Bildelementen des Fantastischen, dass ein Unterrichtsgespräch über die Aussageabsicht dieser Sequenz schnell zu der wesentlichen Frage kommt, ob eine solche Rettung überhaupt möglich war.

Von dieser Frage aus kann einerseits die außergewöhnliche Tat eines Retters wie Schindler thematisiert und gewürdigt werden. Andererseits kann auf die Realität des Vernichtungsprozesses eingegangen werden. Dies kann durch einen Zeitzeugenbericht (z. B. durch einen Ausschnitt aus Claude Lanzmann, Shoah Teil 3, Interview mit Abraham Bomba) oder durch schriftliche Berichte und Quellen erfolgen. Das ist zugleich ein Weg, auf die oft befürchteten Zweifel an der Realität des Holocaust zu reagieren. Schüler*innen, die Zweifel an der Existenz von Auschwitz äußern, können mit ihren Zweifeln ernst genommen werden. Der Unterschied zwischen fiktionaler Erzählung und Zeitzeugenbericht wird Thema des Unterrichtsgesprächs.

INTERVIEW MIT MIECZYSLAW (MIETEK) PEMPER

Film und Realität

Mieczyslaw Pemper

... Hujar [Albert Hujar] (...), das war der SS-Mann, der auch im Film von Steven Spielberg als der Einzige, der alles Böse getan hat neben Göth, äh, dargestellt wird. Ich habe übrigens, äh, Spielberg gefragt, warum er alles auf den Hujar [Albert Hujar] konzentriert hat, wo wir doch in etwa ein halbes Dutzend oder fast ein Dutzend solcher Hujars im Lager gehabt haben. Hab ihm auch Namen genannt, Strojewski und Glaser und Landsdorfer und Grün und wie sie alle geheißen haben. Da sagte eben Spielberg, äh, er muss fokussieren, weil ein Film darf nicht zu viele Personen, die man sich merken muss, äh, haben, sonst geht der Kinozuschauer nach Hause mit einem verschwommenen Bild. Er hat deshalb alles, außer diesen zwei wichtigsten Personen, Schindler und Göth, hat er eben einen, äh, den Hujar genommen. Und er hat zusammen aus mehreren Personen eine gemacht. Genauso sagte er, wie aus Stern [Itzhak Stern] und Pemper ist auch eine Person geworden, weil er kann nicht unterscheiden, äh, er wusste zwar, dass, äh, Stern und Pemper nicht von Anfang an bei Schindler waren, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt. Er wusste auch, dass Stern was ganz anderes gemacht hat, als ich. Er war nämlich Büroleiter der Lagerwerkstätten. Und ich war Stenograf von, äh, Göth. Aber das musste er als eine Person alles darstellen, äh, damit eben die Zahl der agierenden Personen möglichst klein gehalten wird.

Pemper, Mieczyslaw. Interview 36549. Visual History Archive. USC Shoah Foundation. Transkript Freie Universität Berlin. 2012. Web. [abgerufen am 10.01.2019].

<http://www.vha.fu-berlin.de>

- ❖ Sucht nach Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen der Erinnerung Pempers und der filmischen Erzählung Spielbergs. Legt dazu eine Tabelle an.
- ❖ Ergänzt die Tabelle aus Aufgabe 1 um „Gründe für die Änderungen“.
- ❖ Diskutiert mit euren Mitschüler*innen, ob dieses Vorgehen den „wahren“ Inhalt der Geschichte verändert? Formuliert anschließend eine eigene Stellungnahme.

Was ist ein Held?

Mieczyslaw Pemper

Also es ist unglaublich und unbeschreiblich, was da alles gemacht worden ist, was überhaupt nicht in das Gesamtbild eines Konzentrationslager passt. Und ich glaube auch nicht, dass irgendein anderer Fabrikant, ähm, sich seinen Mitarbeitern gegenüber so gezeigt hat, wie Schindler. Und deshalb bin ich auch der Meinung, man soll nur über die guten Seiten von Schindler sprechen, man soll vergessen, was sonst noch war. Als man mich bei einem meiner Vorträge gefragt hat, ob es denn stimme, dass Schindler so viele Frauenbekanntschaften gehabt hat und dass er Alkohol getrunken hat? Da sagte ich, äh, und hatte dann immer die Lacher auf meiner Seite: "Wissen Sie, das waren Zeiten, wo wir nicht die Möglichkeit hatten, äh, dem Retter, der bereit ist, äh, uns, wir die am ertrinken waren, sahen, dass da ein Mann am Ufer steht und die Jacke auszieht und ins Wasser springen will, das wir ihm sagen: 'Entschuldigen Sie, bevor Sie springen, sagen Sie zuerst, ob Sie ihrer Frau treu blie-, sind und ob Sie, äh, Alkohol trinken.' Das ist naiv so etwas zu glauben." Wir hätten mit dem Teufel, äh, um seine Schwiegermutter verhandelt, vorausgesetzt er hat eine, wenn wir das_. Und aus dem Grunde verhalte ich das die ganzen, äh, äh, Misserfolge von Schindler nach dem Krieg, die sollten, äh, außen vor bleiben.

Pemper, Mieczyslaw. Interview 36549. Visual History Archive. USC Shoah Foundation. Transkript Freie Universität Berlin. 2012. Web. [abgerufen am 10.01.2019].

<http://www.vha.fu-berlin.de>

- ❖ Sammelt Stichwort zum Thema „Held“.
- ❖ Lest Pempers Meinung über Schindler und überarbeitet im Anschluss daran die Stichwortsammlung.
- ❖ Berichtet euch gegenseitig über eure Eindrücke.

Pemper und Schindler

Frage

Wie kam es, dass Sie mit Schindler [Oskar Schindler] arbeiteten und nicht mit einer anderen Firma? Es gab sicherlich noch andere Firmen in der Gegend außer der von Schindler?

Mieczyslaw Pemper

Ich war die ganze Zeit, hm, bei der Jüdischen Gemeinde <hustet kurz> eingesetzt und mein Kontakt zu Schindler begann erst, äh, nachdem ich als Stenograf von Göth [Amon Göth], hm, bestimmt wurde. Selbstverständlich gab es mehrere Fabriken, äh, in und um Au-, Krakau. Und, äh, äh, die haben, die Juden beschäftigt haben, äh, mir ist während meiner Tätigkeit in der Jüdischen Gemeinde schon zu Ohren gekommen, dass es da einen jüdischen, einen, Verzeihung, einen sudetendeutschen Emaillewarenfabrikanten gibt, der, äh, Juden beschäftigt und auch diejenigen Juden aufnimmt, die in anderen, äh, deutsche Fabriken entlassen worden sind. Aber persönlich habe ich ihn erst kennen gelernt, ähm, Ende März, Anfang April so in etwa im Jahre 43 [1943]. Er kam, ich war damals schon im Zwangsarbeitslager Krakau Plaszow. Und, äh, ich habe durch meinen älteren Freund Itzhak Stern erfahren, dass es da einen, hm, sudetendeutschen, äh, Fabrikanten gibt, der offensichtlich den Juden helfen will. Das ergab sich allein aus der Tatsache, dass er immer mehr Juden beschäftigt hatte in den Fabriken in der Emaillewarenfabrik. Aber er wollte etwas mehr wissen und da wurde ich, äh, gebeten, dass ich ihm nach Möglichkeit alle Auskünfte erteilen soll, um die er bittet. Und er kam zu uns ins Lager unter dem Vorwand, dass er, äh, Formen und Werkzeuge für seine, äh, Maschinen bestellen will. Wir hatten im Lager ja auch eine Werkzeugbau-, und eine Metallfabrik. Äh, und, äh, interessant und vertrauenserweckend war für mich, dass er mich immer nur ausgefragt hat, was könne er denn tun, damit seine jüdischen Arbeitskräfte sicherer sind, das sie nicht irgendwie, hm, ihm, äh, entzogen werden. Und, äh, und so ergab sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, hm, weil sich einfach sonst niemand, äh, in dieser Weise, äh, in dieser Form um seine jüdischen Arbeitskräfte gekümmert hat. Begonnen hat das aber, äh, ganz anders, und zwar einer der ersten Briefe, den ich geschrieben habe, war ein Brief, hm, den mir der, äh, berüchtigte, äh, Hauptscharführer Hujer [Albert Hujer] diktiert hat irgendwann mal Ende März 1943, also ganz kurz, nachdem ich meine Tätigkeit aufgenommen hatte, wo, äh, der Emaillewarenfabrik, äh, erklärt wurde, dass die jüdischen Arbeitskräfte nicht mehr zur Emaillefabrik ausrücken werden, weil, hm, Göth [Amon Göth] bei einer Überprüfung festgestellt hatte, dass die Begleitperson ohne Schusswaffe war. Damals hat Göth noch den Schindler [Oskar Schindler] nicht gekannt und Schindler den Göth nicht. Aber nach dieser Androhung hat Schindler, ähm, sich sofort bemüht, seine Kontakte spielen zu lassen, um Göth umzustimmen. Und das ist ihm gelungen

Pemper, Mieczyslaw. Interview 36549. Visual History Archive. USC Shoah Foundation. Transkript Freie Universität Berlin. 2012. Web. [abgerufen am 10.01.2019].

<http://www.vha.fu-berlin.de>

- ❖ Beschreibt die Umstände, wie Pemper Schindler kennen lernte.
- ❖ Beschreibt Schindler aus Pempers Sicht.
- ❖ Informiert euch, was die Aufgaben eines Stenographen sind.
- ❖ Warum ist es von Bedeutung für die weiteren Ereignisse, dass Pemper Stenograph bei Göth war?

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Brecher, Elinor J: **Ich stand auf Schindlers Liste**. Lebensweg der Geretteten. Köln 1999
- Crowe, David M: **Oskar Schindler. The Untold Account of His Life, Wartime Activities and the True Story Behind The List**. Westview Press 2004
- **Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden**. 3 Bde. Herausgegeben von Eberhard Jäckel/Peter Longerich/Julius H. Schoeps. Argon Berlin 1993
- Fensch, Thomas (Hg.): **Oskar Schindler and his list: the man, the book, the film, the Holocaust and its survivors**; with an introduction by Herbert Steinhouse. Forest Dale, Vt. Paul S. Eriksson 1995
- Grossmann, Kurt R.: **Die unbesungenen Helden: Menschen in Deutschlands dunklen Tagen**. Berlin 1961
- Guttermann, Bella/Shaley, Avner (Hg.): **Zeugnisse des Holocaust**. Gedenken in Yad Vashem. 2005
- Haug, Verena/Knolle-Tiesler, Uta/Kößler, Gottfried: **Konfrontationen. Bausteine für die pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust**. Heft 5: Deportationen. Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main 2003
- Haupt, Walter: **Oskar Schindler – der Mensch und sein Werk**. Eine Biographie mit dokumentarischem Anhang und Bildern. Zum Gedenken an Oskar Schindler anlässlich seines 25. Todestages am 9. Oktober 1999
- Keneally, Thomas: **Schindlers List**. Simon and Schuster 1982
- Knolle-Tiesler, Uta/Kößler, Gottfried/Tauke, Oliver: **Konfrontationen. Bausteine für die pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust**. Heft 4: Ghetto. Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main 2002
- Kößler, Gottfried: **Bewusstseinsbildung an Erzählungen über den Holocaust?** „Konfrontationen“: Der Versuch, ein amerikanisches Curriculum für deutsche Schulen zu adaptieren. In: Der Deutschunterricht 4/97, S. 40-49
- Kößler, Gottfried/Liepach, Martin (Hg.): **Eine Rettergeschichte**. Arbeitsvorschläge zum Film „Schindlers Liste“, Pädagogische Schriftenreihe, Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 2005
- Kosmala, Beate/Ludewig-Kedmi, Revital: **Verbotene Hilfe**. Deutsche Retterinnen und Retter während des Holocaust. Donauwörth 2003
- Longerich, Peter: **Politik der Vernichtung**. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung. München, Zürich 1998
- Müller-Madej, Stella: **Das Mädchen von der Schindler-Liste**: Aufzeichnungen einer KZ-Überlebenden. Augsburg 1994
- Rosenberg, Erika (Hg.): **Ich, Emilie Schindler**. Erinnerungen einer Unbeugsamen. München 2001
- Schneider, Werner: **Schindler's List**. Ein filmanalytisches Projekt. Berlin 2000
- Segev, Tom: **Die Soldaten des Bösen**. Zur Geschichte der KZ-Kommandanten. Reinbek 1992
- Trautwein, Dieter: **Oskar Schindler, ... immer neue Geschichten**. Begegnungen mit dem Retter von mehr als 1200 Juden. Frankfurt 2000

Eine ausführliche Material- und Literaturliste finden Sie auch auf der Internetseite der Gedenkstätte Yad Vashem: <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/seminar-materials.html>
<https://www.yadvashem.org/yv/pdf-drupal/de/education/literaturliste.pdf>

VISION KINO (Hg.): **Film verstehen | Geschichte: Holocaust. Unterrichtsmodule zum Thema Holocaust für die Sekundarstufen I und II mit 29 Ausschnitten aus 8 Spielfilmen.** Berlin 2017

Kostenlose Bestellung unter <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/didaktische-dvds/dvd-film-verstehen-geschichte-holocaust/>

LINKS

- Yad Vashem – Internationale Holocaust-Gedenkstätte: Gerechte unter den Völkern – Die Figur Oskar Schindler im Unterricht. Online abrufbar unter folgendem Link: <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html>

- Filminstitut Hannover: Film und Geschichte. NS-Zeit: Holocaust im Film, Populäre Spielfilme. Materialien zum Film „Schindlers Liste“. Online abrufbar unter folgendem Link: http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/holocaust_im_film/populaere-spielfilme/schindlers-liste/materialien-schindlers-liste.html

- I Witness: Unterrichtsportal der USC Shoah Foundation | The Institut for Visual History and Education, University of Southern California: <https://iwitness.usc.edu/SFI/>

- The USC Shoah Foundation | The Institut for Visual History and Education, University of Southern California: <http://sfi.usc.edu/>

- Transkriptionen und Übersetzungen von 950 Interviews aus der Sammlung der USC Shoah Foundation. Die Transkriptionen wurden in den Jahren 2008 bis 2012 an der Freien Universität Berlin im Rahmen Projektes "Zeugen der Shoah" erstellt: <http://transcripts.vha.fu-berlin.de/?locale=de>

Impressum

Das Material basiert auf dem Heft: Gottfried Kößler/Martin Liepach, Eine Rettergeschichte.
Arbeitsvorschläge zum Film „Schindlers Liste“, Frankfurt am Main 2005

Herausgeber

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin
Telefon: 030-2757 571
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Redaktion

Sarah Duve, Sabine Genz, Reinhard Middel
(VISION KINO)

Autoren

Gottfried Kößler, Martin Liepach,
Burkhard Wetekam

Pädagogisches Zentrum
Fritz Bauer Institut &
Jüdisches Museum Frankfurt
Seckbacher Gasse 14
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069-212 74237
<https://www.pz-ffm.de/>
pz-ffm@stadt-frankfurt.de

Universal Pictures International Germany GmbH
Herriotstrasse 6-8
60528 Frankfurt
Tel. +49 (69) 2222821 - 64
www.universal-pictures.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Zeit	Bildinhalt	Einstellungsgröße	Kameraperspektive	Kamerabewegung	Ton